

Man abonniert bei allen Postämtern und Landpostboten; in Altensteig bei der Expedition.

Inserate sind immer vom besten Erfolge begleitet und wird die Einschickungsgebühr stets auf das Billigste berechnet.

Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen und angemessen honoriert.

# Mus den Tannen.

## Intelligenz- & Anzeige-Blatt

von der oberen Ragold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal u. b. 30. 11. 1885: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr in Altensteig 90 P. im O. M. Bezirk 85 P. außerhalb 1 R.

Inseratenaufgabe spätestens morg. 10 U. 1. Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 137.

Altensteig, Samstag den 21. November

1885

### Der serbisch-bulgarische Krieg.

Sowohl von Seiten der serbischen wie der bulgarischen Regierung sind langatmige Erklärungen vom Stapel gelassen worden, welche nachweisen sollen, daß die Schuld hinsichtlich des nunmehr erfolgten Ausbruchs der Feindseligkeiten dem andern Teile zur Last fällt. Es hat an den üblichen Proklamationen hüben und drüben nicht gefehlt und selbstverständlich ist auch von beiden Seiten in den offiziellen Schriftstücken der liebe Gott um Hilfe gegen den Feind angefleht worden.

Wenn in dem entbrannten Kampfe nicht wieder Menschenblut in Flüsse fließen müßte, könnte man geneigt sein, die serbisch-bulgarischen Vorgänge als eine Puppenkomödie zu bezeichnen. Serbien will sich vergrößern, es will einige bulgarische Gebiete, in denen Serben wohnen, an sich nehmen, — es treibt „nationale Politik“, soweit es das darf. In Bosnien und dem sogenannten Altserbien wohnen ebenfalls Serben, von der österreichischen Militärgrenze und dem süblichen Ungarn garnicht zu reden. Aber Serbien ist ja ein Schlingling Oesterreichs geworden, könnte sich auch gar nicht einfallen lassen, von dem mächtigen Nachbar sich Landgebiete zu erlitten, und so muß es denn seine Erweiterung nach der andern Seite hin versuchen. Da muß also das arme Bulgarien herhalten, das sowieso in tausend Klagen wegen des rumelischen Staatsstreichs, der nicht gebilligt wird.

So wenig würdig das Verhalten Serbiens gegenüber dem bulgarischen Brudervolke ist, so wenig klar ist das Verhalten des angegriffenen Fürsten Alexander. Er befindet sich in der fatalen Lage, jetzt nach zwei Seiten hin Front machen zu müssen. An der Südgrenze des Landes haben die Türken eine imposante Heeresmacht entfaltet und von Norden her dringen nun die Serben ins Land. In seiner Not ruft nun Fürst Alexander, der auch von den Russen fallen gelassen worden ist, die Hilfe seines kaiserlichen Oberherrn, des Sultans, an.

Das ist geradezu drollig. Was könnte wohl die Türkei veranlassen, gegen Serbien zu fechten, wenn dieses sich darauf beschränkt, gegen den dem Sultan unbotmäßigen Fürsten Alexander zu Felde zu ziehen? Was hätte sie davon?

Selbst in dem Falle, daß es den türkischen und bulgarischen Truppen gelänge, die Serben mit blutigen Köpfen über die Grenze zurückzujagen, sollten die türkischen Truppen wieder heimwärts ziehen, ohne daß sie für das vergossene Blut und vergebene Gut die geringste Entschädigung empfangen. Bloß um der Rolle eines „Oberherrn“ gerecht zu werden, dazu beginnt der Sultan keinen Krieg, der augenblicklich schwerere Sorgen hat, als die, ob Fürst Alexander von den Serben einen Denktzettel bekommt oder nicht.

Dazu tritt, daß derselbe Fürst Alexander, der heute um Unterstützung und Hilfe bittet, vor wenigen Wochen erst seinen Gehorsam gegen den Sultan durch die Besitzergreifung Ostrumeliens in so eigenwilliger Weise bekundet hat. Wenn aber der Sultan helfen wollte und könnte, so müßte er doch seine Truppen in Ostrumelien und Bulgarien einrücken lassen, also gerade in jene Gebiete, deren Bevölkerung sich vor den Türken durch ein Aufgebot aller nur irgendwie verwendbaren militärischen Kräfte zu schützen sucht. Oder meint Fürst Alexander, wenn die Türken einmal im Lande wären, so würden sie ruhig wieder heimziehen, nachdem sie die Serben zurückgedrängt hätten?

Eine Einmischung der Türkei ist also vor der Hand nicht zu erwarten. Es bleibt noch die Frage, ob von irgend einer andern Seite ein Einschreiten erfolgen wird. Rußland gönnt dem Fürsten Alexander die peinliche Lage, in der er sich jetzt befindet, von Herzen. Auf Serbien ist es allerdings gleichfalls nicht gut zu sprechen, weil dort der russische Einfluß seit mehreren Jahren schon dem österreichischen hat weichen müssen. Aus dem gleichen Grunde steht Oesterreich den beiden kleinen Staaten, die jetzt in Krieg geraten sind, nahezu gleich sympathisch gegenüber. Von Rußland und Oesterreich, den scheinbar nächstinteressierten Mächten ist also ein Dazwischentreten nicht zu gewärtigen. Die übrigen Großmächte aber haben an der Einzelfrage, ob Bulgarien einige Gebiete an Serbien abtritt oder nicht, nur ein sehr untergeordnetes Interesse. Für sie bleibt die Hauptsache, daß die Kriegsflamme nicht um sich greife und daß der Berliner Vertrag unverändert erhalten bleibe.

### Landesnachrichten.

\* Altensteig, 16. Nov. Gestern wurde nach längerer Unterbrechung wieder eine Sitzung unseres Eisenbahnkomites veranstaltet. Die Kosten für die Nebenbahn, welche Altensteig mit der Hauptlinie verbinden soll, sind, wie man hört auf 450 000 M. veranschlagt. Wenn die Bahnlinie nach dem Vorschlag eines Ragolder Industriellen auf der Südseite, statt, wie bisher angenommen wurde, auf der Nordseite um die Stadt Ragold herumgeführt würde, so würden zwar die Anlagekosten durch den Ankauf von wertvolleren Grundstücken erhöht werden; aber es hätte das den großen Vorteil, daß für diejenigen, welche in letzterer Stadt Geschäfte haben, in unmittelbarer Nähe derselben eine geeignete Haltestelle gewonnen würde und auf diese Weise auch die Interessen von Ragold gebührende Berücksichtigung fänden. Die nächste Aufgabe des Komites wird jetzt sein, die Zeichnung von Beiträgen seitens der verschiedenen Interessenten, Gemeinden und Privaten, zu veranlassen, damit der k. Staatsregierung, welche um Uebernahme des Bahnbaues gebeten werden soll, die nötigen Anerbietungen gemacht werden können. — In der vergangenen Woche wurde in Ebhausen die gemeinschaftliche Gesangskonferenz gehalten, bei welcher die Frage zur Sprache kam: „Was gehört zu einem guten Schulgesang und wie kann derselbe erzielt werden?“ Als die Aufgabe, welche der Gesangunterricht in der Volksschule zu erstreben hat, wurde bezeichnet, die Schüler zu einer möglichst kunstgemäßen Ausführung des vorgeschriebenen geistlichen und weltlichen Gesangsstoffs anzuleiten und sie so weit vorzubereiten, daß sie von den sich darbietenden Gelegenheiten zu musikalischer Weiterbildung Gebrauch machen können. Als Mittel und Weg zur Erreichung dieses Ziels wurde der von Professor Faust empfohlene methodische Notengesangunterricht von dem Ver. Ers. befürwortet. Die Versammlung sprach sich dahin aus, daß das Gehör in der Volksschule, besonders auf den Unterstufen, nicht entbehrt werden könne, daß aber demselben planmäßige Singübungen zur Seite zu treten haben, welche die Bildung der Stimme, der Aussprache und des Gehörs zum Zwecke haben und durch welche die Schüler der

### Verurteilt.

(Nachdruck verboten.)

Eine New-Yorker Kriminal-Novelle von Arthur Sapp.

(Fortsetzung.)

Die Kabine Nummer 207 war an der Außenseite gelegen, und Thüre und Fenster gingen direkt nach dem Deck hinaus, nicht nach dem Salon, wie bei den meisten andern Kabinen. Als das Zimmermädchen die Thüre öffnen wollte, fand sie dieselbe verschlossen, und da der Schlüssel nicht im Schloß steckte, so öffnete sie mit dem Hausschlüssel. Ungeduldig stieß sie die Thüre auf, ärgerlich, daß der Schlüssel fehlte; doch kaum hatte sie das kleine Zimmerchen betreten, als sie einen durchdringenden Schrei ausstieß. Der Schrei brachte einige Aufwärter und ein paar von den Leuten, die mit dem Aufwaschen des Decks beschäftigt waren, herbei; auch ein Schiffsoffizier war unter ihnen. Dieser sandte sofort nach dem Kapitän des Dampfers. Die Kabine befand sich in einem Zustand, der dem ahnungslos Eintretenden wohl einen jähen Schrecken einjagen konnte. Zwei Betten waren in dem Raum. In dem unteren hatte augenscheinlich jemand geschlafen, während das obere unberührt geblieben war. Das untere Bett und die Vorhänge desselben waren mit Blut bespritzt und auf dem Fußteppich hatten sich Blutlachen gebildet. An den Nägeln an der Wand hingen Kleidungsstücke einer Frau. Alles war vom feinsten Stoff und mußte einer Dame der besseren Stände gehört haben. Ein ziemlich großer Handkoffer stand auf dem Boden, geöffnet, und der Inhalt desselben war rings umher verstreut.

Sobald der Kapitän die Kabine besichtigt hatte, verschloß er die Thüre derselben und stellte eine Wache davor mit dem Befehl, jedermann von der Kabine fern zu halten. Dann ging er aus Land und sandte ein Telegramm an die Polizeidirektion. Die Depesche von dem

Schiff kam früher im Polizeibureau an, als die von dem Coroner in Longdale; doch kaum hatte der Polizeidirektor das Telegramm des Kapitäns gelesen, als ihm auch schon das andere aus Longdale überbracht wurde. Der Umstand, daß die beiden Depeschen fast zu derselben Zeit in seine Hände gelangten, erweckte in dem Beamten die Ansicht, daß wahrscheinlich zwischen dem, was die erste berichtete, und der Meldung der anderen ein innerer Zusammenhang bestand. Er klingelte und schickte einen Boten nach einem der ihm zur Verfügung stehenden Geheimpolizisten. Es war Thomas Macroy, ein Beamter mit einer zehnjährigen Erfahrung in Kriminalsachen, welcher das Bureau des Direktors betrat.

Der Polizeichef gab dem Beamten die beiden Telegramme zu lesen und erteilte ihm dann den Auftrag, in Begleitung eines Unterbeamten zuerst an Bord des Dampfers zu gehen, denselben dort, nachdem er die Kabine in Augenschein genommen, zurückzulassen und sich selbst hierauf nach Longdale zu begeben.

Während sich der Geheimpolizist anschickte, den Auftrag auszuführen, schickte der Polizeidirektor zwei Telegramme ab, das eine an den Kapitän mit der kurzen Meldung: „Habe eben einen Beamten abgesandt,“ das andere dem Leichenbeschauer in Longdale mit den Worten: „Werde sofort einen Beamten senden.“

### II. Der Beamte in Thätigkeit.

Thomas Macroy, dem die Erforschung des rätselhaften Falles, von dem der Polizeichef durch die beiden Depeschen Kunde erhalten, übertragen worden, war, ohne gerade besonders hervorragenden Scharfsinn zu besitzen, ein tüchtiger Kriminalbeamter. Glücklicherweise für die menschliche Gesellschaft gehen die Verbrecher meistens ziemlich tappisch zu Werke und hinterlassen gewöhnlich Spuren genug, denen auch ein Mensch mit mäßiger Schlaueit zu folgen vermag.

Oberstufen in die Kenntnis der Notenschrift und der rhythmischen Gesetze des Gesangs eingeführt werden sollen. An die sehr lebhaftc Verhandlung schloß sich eine musikalische Aufführung an, bei welcher die Lehrer in Chören, Orgelvorträgen, Einzelgefängen und Instrumentalmusik Proben ihrer musikalischen Befähigung ablegten. (Schwäb. Merk.)

**\* (Verschiedenes.)** In Wilsingen wollte sich ein 20jähriger Bursche erschleien (eine sog. Liebchaft war mit im Spiele, auch soll der Bursche betrunken gewesen sein), der Revolver aber versagte trotz mehrmaligen Abdrückens zuerst und schließlich wurde ihm durch energisches Einschreiten eines Andern die Waffe entzogen. Zum Danke dafür soll der Retter noch von dem leidenschaftlich erregten Burschen mit einem Messer verfolgt worden sein. — In Euten dorf bei Gaildorf wurde der 17jährige Sohn des Gemeindepflegers Offenhäuser zu Grabe getragen. Derselbe hatte sich im Walde an der Hand eine kleine scheinbar ganz unbedeutende Verletzung zugezogen, welcher keine weitere Beachtung geschenkt wurde. Bald aber trat eine Blutvergiftung ein, welche den Tod zur Folge hatte. — Bei Dischingen schob der Forstgehülfe Schnellinger einen Steinadler mit der Spannweite von 1,84 Meter. — In Heilbronn hat sich ein 15jähriger Kaufmannslehrling, ohne Zweifel in einem Anfall von Geistesstörung, erschossen. — In Güglingen wurde wieder ein 93 Jahre alter Veteran aus den Befreiungskriegen, der letzte des Oberamtsbezirks Brackenheim, zu Grabe getragen.

#### Deutsches Reich.

— Es verlautet, daß demnächst ein zweites Eisenbahn-Regiment, somit eine „Eisenbahnbrigade“, gebildet werden wird. Die erforderlichen laufenden wie einmaligen Mehrausgaben sind bereits in den nächsten Reichshaushalt eingestellt.

— Die Reichsregierung hat an die französische Regierung die Anzeige gerichtet, daß sie auf die Abhaltung einer nationalen Gewerbe-Ausstellung in Berlin verzichte, falls an dem älteren Vorhaben einer im Jahre 1889 in Paris abzuhaltenden Weltausstellung von französischer Seite festgehalten werde. (Man erkennt auch aus diesem Vorgange das stete Bemühen der deutschen Politik, den Franzosen keinen Anlaß zu Empfindlichkeiten zu geben.)

**\* Frankfurt a. M.** In einer hiesigen Lehranstalt wurden dieser Tage während des Unterrichts mehrere Schüler beim Kartenspiel abgefaßt. Das sofort angestellte Verhör soll ergeben haben, daß sie um Geld spielten, und daß einer der Schüler, ein Ausländer, bereits 270 Mark, ein anderer 87 Mk. Spielschulden hatte. Bei drei Schülern wurden über 100 Mk. Geld vorgefunden. Zwei von ihnen wollten das Geld gewonnen haben, während der dritte eingestand, daß er es seinen Eltern entwendet hatte.

Macroy ging, begleitet von einem Polizisten, hinab zum Dock an der Marroy-Street, wo die „Bristol“ lag. Der Kapitän erwartete ihn schon, und die drei Männer begaben sich sogleich in die Kabine Nummer 207. Obgleich der Detektive (Geheimpolizist) sich bemühte, alles möglichst in dem Zustand, wie er es vorfand, zu lassen, nahm er doch eine gründliche Untersuchung des Zimmers und seines Inhalts vor. Er maß die Länge eines der Schuhe, die er am Boden fand, und ebenso die Länge der Kleider, die am Nagel hingen, und untersuchte Bett und Fußboden mit der peinlichsten Sorgfalt.

„Ist's ein Mord?“ fragte der Kapitän, als sie die Kabine verließen.

„Ganz unzweifelhaft,“ antwortete Macroy.

„Aber wo ist der Körper?“

„Oh, den hat der Schurke sicherlich mit sich genommen,“ war des Beamten Antwort. „Wir werden ihn schon finden, hoffe ich.“

„Vielleicht hat er ihn über Bord geworfen,“ fuhr der Kapitän fort.

„Kann sein,“ stimmte der Detektive bei. „Ich werde meinen Begleiter hier lassen zur Bewachung der Kabine,“ fügte er hinzu.

„Wenn Sie es für nötig halten,“ sagte der Kapitän „mir ist es recht.“

„Lassen Sie die Nebenkabine unverschlossen,“ nahm Macroy wieder das Wort. „Ich bemerkte vorhin, daß sie mit Kabine 208 in Verbindung steht. Der Beamte, den ich zurücklasse, kann sich in diesem Zimmer einquartieren und die Verbindungsthür offen lassen.“

Der Kapitän ließ sich den Schlüssel zur Kabine Nummer 208 holen. Als die Thür geöffnet war, trat Macroy ein und ging sogleich zu der Thür, welche diese Kabine mit Nummer 207 verband.

„Wo ist der Schlüssel zur Verbindungsthür?“ fragte er.

„Ich will ihn holen lassen,“ war die schnelle Antwort des Kapitäns.

**\* Danzig.** Der Oberförster Hempel in Königsbruch war im Begriff eine Tasse Kaffee zu trinken, als er schon beim ersten Schluck einen bitteren Geschmack und ein Brennen auf den Lippen spürte. Sofort lief er in die Küche und ließ den Kaffee schmecken. Der anwesende Kutscher verspürte beim Berühren mit den Lippen ebenfalls ein Brennen; die Köchin dagegen weigerte sich, den Kaffee an die Lippen zu nehmen. Mit den Worten: „Ich bin vergiftet,“ sank der Oberförster zusammen und gab den Geist auf. Die Untersuchung ist eingeleitet.

#### Ausland.

— Der große Rat des Kantons Basel nahm ein Gesetz an, betreffend die anentgeltliche Beerdigung für alle Klassen der Bevölkerung.

— Unter dem Namen „Italia Unita“ hat sich in Italien ein weit verzweigter Geheimbund gebildet, der nicht bloß, wie die sogenannten „Freemasonen“, die Annexion von Triest und Trient, sondern auch von Nizza, Savoyen und Korsika auf sein Programm geschrieben hat. Die italienische Polizei hat jedoch seine bisherige Ausdehnung unterdrückt.

**\* Petersburg, 18. Nov.** Das „Journal de St. Petersbourg“ rät dem Bulgarenfürsten, dem Bescheide, welchen er von der Türkei auf sein erstes Ersuchen bezüglich der Verteidigung gegen die serbische Aktion erhalten, sich zu fügen, namentlich Kamelien zu räumen und den rechtmäßigen Zustand wiederherzustellen. So werde er Serbien den Vorwand zum Angriff nehmen und die Pforte in die Lage setzen, Milan gegenüber eine prononcierteren Haltung einzunehmen. Wenn die kriegerische Aktion dann trotzdem fort-dauere, so sei dies zwar hart, man habe aber kein Recht, ein schlecht begonnenes und noch schlechter vorbereitetes Werk in die Länge zu ziehen. Da das gesammte Europa eine derartige Nachgiebigkeit Bulgariens verlange, so könne es für das junge unerfahrene Volk nicht erntedrigend sein, sein Geschick den Mächten anzuvertrauen und auf Pläne zu verzichten, welche es zu einem guten Ende nicht zu führen vermöge.

**\* Belgrad, 18. Nov.** Nach einer offiziellen aus Zaribrod vom 17. ds., Abends, datierten Darstellung haben sich die Kriegsergebnisse vom Beginn der Feindseligkeiten bis zum 16. ds. folgendermaßen entwickelt: Die Serben besetzten Zaribrod am 14. ds., nachmittags. Am 15. ds. fand ein 4stündiges heftiges Gefecht bei Trn statt, welches mit der gänzlichen Niederlage der Bulgaren endigte. Der Kommandant, Nikolajew, fiel und 300 Bulgaren wurden gefangen. Der König leitete persönlich die Operationen. Am 16. ds. hatte Belkjanin vor dem Einzuge in Adle ein heftiges Gefecht. Bei dem Weitermarsch nach Widdin wurden die serbischen Truppen am Flusse Bihol von den Bulgaren auf 4 Seiten angegriffen. Die letzteren wurden jedoch gänzlich geschlagen und lösten sich in wilder Flucht auf, wobei tausend

Gefangene und eine Menge Kriegsmaterial in die Hände der Serben fiel. Der Verlust der Serben ist ebenfalls bedeutend. Der Geist der serbischen Truppen ist vorzüglich, die Bevölkerung begrüßt sie überall begeistert als Befreier.

**\* Belgrad, 18. Novbr.** Offiziell. Die Serben rückten gestern in Kresnik ein. Die Bulgaren ließen 8 Geschütze zurück. Die bulgarischen Truppen bei Widdin sind als vollständig desorganisiert und zersprengt anzusehen.

**\* Slivniza, 17. Novbr.** Das serbische Vorgehen auf der Brite Dragoman-Sofia ist durch die bulgarischen Befestigungen westlich von Slivniza zum Stehen gebracht. Die Serben nahmen während des ganzen Tages eine beobachtende Haltung ein, ohne einen Angriff zu wagen. Vielleicht steht ein Angriff bis morgen bevor. Der Fürst besichtigte heute die Stellung bei Slivniza. Er wurde von den Truppen mit großer Begeisterung begrüßt. Obgleich das ziemlich starke Besolge des die Vorposten abreitenden Fürsten den Serben sichtbar sein mußte, regte sich auf serbischer Seite nichts. Das Kommando in Slivniza führt Oberst Gutschko.

**\* Sofia, 18. Nov.** „Havas“ meldet: Der gestrige Sieg bei Slivniza dürfte die Gefahr für Sofia beseitigen. Der linke Flügel der Serben wurde vollständig geschlagen und bis zum Abend auf 47 km hin verfolgt. Wahrscheinlich dürften die Serben genötigt werden, den Dragomanpaß aufzugeben. Am rechten Flügel waren die Serben glücklicher, es kam hier zu keiner Verfolgung. Der Fürst führte die Truppen mehrmals ins Gefecht und richtete selber eine Kanone. Die Truppen sind in hohem Grade begeistert. Die Verluste der Bulgaren sind nicht beträchtlich.

**\* Philippopol, 17. Nov.** Die bulgarische Studenten-Region, 1000 Mann stark, ist nach einer Ansprache Nikolajew's unter enthusiastischen Zurufen der Bevölkerung nach Sofia abmarchiert.

**\* London, 19. Nov.** Die Times erfährt aus serbischer Quelle Einzelheiten über ein serbisch-türkisches Abkommen, wonach, wenn die serbischen Truppen Sofia eingenommen haben, König Milan nicht mit dem Fürsten Alexander, sondern mit dem Sultan Frieden schließen wird. Serbien erhält einen Gebietszuwachs, da die Pforte nicht allein gleichgültig gegen die Zerstückelung Bulgariens sei, sondern ein starkes Serbien einem mächtigen Bulgarien vorziehe.

Altensteig. Schrauben-Zettel vom 18. Nov.			
Neuer Dinkel . . . . .	6 60	6 30	6 —
Haber . . . . .	6 50	5 80	5 20
Weizen . . . . .	— —	9 —	— —
Roggen . . . . .	9 50	9 —	8 40
Weißkorn . . . . .	— —	7 80	— —

#### Wiktualienpreise

auf dem Wochenmarkt in Altensteig am 18. Nov.	
1/2 Kilo Butter . . . . .	75 u. 80 Pfg.
2 Eier . . . . .	13 u. 14 Pfg.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Rieker, Altensteig

„Halt!“ rief der Detektive aus, indem er die Thürklinke erfaßte, die seinem Drucke nachgab. „Die Thür ist offen.“

„Wahrscheinlich offen gelassen vom Zimmermädchen,“ bemerkte der Kapitän. „Es ist auch möglich, daß sie Monate lang nicht verschlossen war.“

„Also das kommt zuweilen vor?“ fragte der Detektive schnell.

„Oh ja; besonders wenn beide Kabine von Passagieren derselben Familie oder derselben Gesellschaft gemietet werden.“

Der Polizist blieb in der Kabine zurück, während der Kapitän und der Detektive nach dem Bureau des Schiffsbuchhalters gingen.

„Sie haben doch eine Liste der Namen derjenigen Passagiere, welche die Kabine inne gehabt haben?“ fragte Macroy.

„Ganz gewiß,“ antwortete der Kapitän.

„Wer hat in der Kabine 207 in letzter Nacht geschlafen?“

„Mistress Brown,“ las der Buchhalter von der Liste ab, die er inzwischen hervorgehoben hatte.

„Wo nahm sie die Kabine? In Boston oder in Fall River?“

„In Fall River,“ antwortete der Buchhalter.

„Ich glaube nicht, daß dies ihr richtiger Name war,“ sagte der Detektive. „Nun lasse ich Ihnen,“ fügte er, zum Kapitän gewendet, hinzu, meinen Begleiter zurück, bis Sie von Ihrer Fahrt nach Boston wieder zurückgekehrt sein werden.“

„Das wird Dienstag früh sein,“ bemerkte der Kapitän.

„Also Dienstag früh,“ sagte Macroy. „Heute am Sonntag ist das Gericht geschlossen, und ich möchte gern, daß der Untersuchungsrichter den Schauplatz des Verbrechens in Augenschein nimmt, bevor irgend etwas verändert worden ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Altensteig.  
**Krieger- Verein.**

Nächsten Sonntag den 22. d. M. nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zur „Blume“ eine Versammlung statt, wozu sämtlich Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung eingeladen werden vom Vorstand.

**Lager**  
**in Brillen und Zwickern**



in Gold, Silber, Neusilber & Stahl bei  
**Louis Schaible,**  
Uhrmacher,  
Gold- und Silberarbeiter,  
Altensteig.

Altensteig.  
**Empfehlung.**

Mein schon längst bekanntes  
**Schuhwaren-Lager**  
bringe ich nun wieder empfehlend in Erinnerung; dasselbe umfasst u. a.:

- Filzschuhe mit Filzsohlen
  - Filzschuhe mit Filz- u. Leder-sohlen
  - Filzschuhe mit Ledersohlen und Besatz.
  - Filztiefel mit Zug, Schnieren und Besatz.
  - Filztiefel mit Holzsohlen
  - Filzsohlen und Filzpantoffel
  - Luchschuhe mit genagelten Sohlen.
  - Lederstiefel mit Filzfutter
  - sowie alle Gattungen sonstiger Lederwaren
- empfehlend zu billigen Preisen  
**E. Seeger,**  
Schuhmacher.

Altensteig Dorf.

Einem schönen  
14 Monate alten  
**Farren,**



Gelblich, mit Zulassungsschein, hat zu verkaufen und garantiert für guten Dienst  
**Friedrich Seeger.**

**Hamburg-Havre-Amerika.**

Nach New-York von Hamburg Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft  
Auskunft und Ueberfahrts-Berträge bei  
**Wih. Kieker,** Buchdruckerei-  
besitzer in Altensteig, 1017  
**J. Kaltenbach** in Egenhausen.

Altensteig.  
**Gelegenheitskauf!!!**

Durch Uebernahme eines  
**grösseren Warenlagers**  
bestehend in  
wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen,  
Flanelle, Cattune, Hemdentuche,  
Bettüberwürfe u. u.

bin ich in der Lage solange der Vorrat reicht, solche für die Hälfte des realen Wertes verkaufen zu können.

Es veräume daher Niemand diese überaus günstige Gelegenheit! Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
**Marie Keucher.**

Altensteig.  
**Winter-Schuhwaren.**

Für kommende Saison habe ich mein Lager in allen Größen bestens sortiert und empfehle insbesondere  
Filzschuhe mit Filzsohlen,  
Filzschuhe mit Filz- und Ledersohlen,  
Filzschuhe mit Ledersohlen und Besatz,  
Filztiefel mit Ledersohlen und Besatz,  
Luchschuhe mit genagelten Sohlen,  
Filztiefel mit Holzsohlen,  
Lizen-, Halblizen- & Selbandschuhe,  
Kork- mit Stroh-Sohlen,  
Filzsohlen & Filzpantoffel.

Reelle Ware! Billigste Preise!  
**C. W. Lutz.**

**Universal-Catarrh- & Husten-Bonbons**  
Packet à 15 Pfg. von E. O. Moser & Cie.  
in Stuttgart

Zu haben in Altensteig bei Frau C. D. Beer's Wwe., Herr n. Chr. Burghard, M. Raschold, Carl Walz; in Egenhausen bei Herrn J. Hartner; in Egenhausen bei Herrn J. Kaltenbach; in Pfalzgrafenweiler bei Herren C. Gutkunst, C. F. Heintel, H. Henninger.

**Holzaufnahmebüchlein & Hauer'scheine**

sind zu haben in der **W. Kieker'schen** Buchdruckerei.

Altensteig.  
**Wollwaren-Empfehlung.**

Zur jetzigen Verbrauchszeit erlaube ich mir mein Lager in  
wollenen Kinderkleidchen, Röckchen, Kapuzen, Käppchen,  
Jäckchen, Kitteln, Frauenhauben, Mohair- und Perlwolltücher, Colliers, Strümpfe und Socken, Unterhosen, Herren- und Frauen-Unterleibchen, Normalhemden (garantiert rein wollen), Handschuhe und Stößer, Sturmdecken und Fuhrmannsstößer

alles billigst zu empfehlen.

**G. Strobel.**

Altensteig.  
Zur Besorgung des Einkaufs und Verkaufs von  
**Obligationen und Wertpapieren**

aller Art halte ich mich bestens empfohlen.

**Carl Walz.**

Altensteig.  
**Empfehlung.**

Alle Sorten Schäfte  
Herrenschäfte mit Zug,  
Frauensschäfte mit Zug,  
Frauenschnierschäfte,  
Filz-, Tuch- u. Zeugschäfte  
Morgenschuhschäfte,  
Knopfschäfte.

Vorschuh- und Stiefelschäfte sowie eine große Auswahl aller Sorten Leiste von jeder Größe empfiehlt billigst

**E. Seeger,**  
Schuhmacher.

Das  
**Bettfedern-Lager**

**Garry Anna** in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60  $\frac{1}{2}$  das Pfd. vorzüglich gute Sorte 1,25  $\frac{1}{2}$ , Prima Halbdannen nur 1,60  $\frac{1}{2}$  Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund  $\frac{1}{2}$ g Rabatt.

Bei Husten das Beste!  
**Spitzweierichsast-honigbonbons**  
von **J. Graf** in Michach.  
Packet zu 20 Pf. stets frisch.  
Zu haben bei **H. Kieker** in Altensteig.

**Gebet- & Gesangbücher**  
**Photographie- & Schreibalbum**  
empfehlend  
**Wih. Kieker,** Buchdrucker.

Altensteig.

## Frisch eingetroffen:

Eine große Auswahl Eiswolltücher, Perlwolltücher,  
 Chenillientücher in schwarz und farbig, Tuchhauben für Frauen und Mädchen, Hand-  
 schuhe in Dykin und Seide mit Futter im Pelz, gestrickte Herren-Westen, Jäger-  
 Hemden und Leibchen.

Reelle Ware! Billigste Preise!

bei  
**C. W. Lutz.**

Magold.

**Landwirtschaftlicher Bezirks-  
 Verein.**

Behufs rechtzeitiger Bestellung, beziehungsweise Abbestellung des Württemberg'schen Wochenblatts für die Landwirtschaft wollen Erklärungen über den Eintritt in den Verein beziehungsweise über etwaigen Austritt aus demselben **spätestens bis den nächsten Monats** bei dem Sekretär des landwirtschaftlichen Vereins, Hrn. Oberamts-tierarzt Wallraff hier schriftlich eingereicht werden.

Den 19. Nov. 1885.  
 Vorstand Gintner.

**Weiß & rote Frachtbriefe**  
 bei B. Riefer.

# Warme Füße und Wohlbehagen

schaffen Cocos-Teppiche und Cocos-Matten, welche ich in großer Auswahl am Lager halte und angelegentlichst empfehle.

**Carl Henssler Sohn, Altensteig.**

Gegenhausen.

## Wollwaren-Empfehlung

Bei nun eingetretener kalter Jahreszeit erlaube ich mir in schöner Auswahl anzubieten:

Flanellhemden,	Wollene Fanchons.	Flanellschälchen.
Wollene Unterleibchen für Herren u. Damen.	Mohair- dto.	Schal in Wolle u. Eiswolle.
Unterhosen für Herren u. Damen.	Kapuzen.	Jagdmitzen.
Cachenez in wollen, halb-wollen u. baumwollen.	Käppchen.	Kinderkittel.
	Umschlagtücher.	Stöcker.
	Gehägelte Tücher.	Handschuhe u. s. w.
	Waffeltücher.	

**J. Kaltenbach.**

Pfalzgrafeweiler.

Der Unterzeichnete kauft von heute an **neue reingefammelte Tannenzapfen** pro Scheffel zu 1 M. 30 Pfg. hier.

G. Kübler.

**Treibriemen**  
 bester Qualität  
 bei Gebr. Steus, Esslingen  
 Gerber- & Treibriemenfabrik

**Bei Husten,**

Heiterkeit, Verschleimung, Brust-  
 Lungen- u. Magenkatarrh sind die **Molkenter'schen Malz-  
 Extract-Brust-Bonbons** Ulm, Hasenbad anerkannt das **beste Hülfsmittel.** Vorrätig in versiegelten Pergamentpaqueten zu 20 und 40 Pfg. bei Hrn. Burghard in Altensteig.

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaille; Nizza 1884; Krems 1884.

### Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagneten, Harfenpiel etc.

### Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenhänder, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tobaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Bierkräser, Stühle etc., Alles mit Wasser stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt **J. S. Keller, Bern (Schweiz).**

In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Anlässe meiner Preislisten 20% Rabatt und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur direkter Bezug garantiert Echtheit; illustrierte Preislisten versende franko.

des Kaisers, der Kaiserin und Kronprinzessin

**Stollwerck'sche** empfehlen in Originalverpackung in Altensteig Chr. Burghard

**Chocoladen und Cacaos** in Magold Heinrich Gauß

### Culturbilder aus Württemberg.

Inhalt: Die Universitätsstadt Tübingen. — Das evangelische Stift. — Zum Schulwesen. — Der Conservatismus. — Soziales. — Die Verkehrsanstalten. — Die schwäbische Gemütslichkeit. Erregt die größte Sensation in ganz Württemberg. Eleg. ausgestattet, daher auch zu Geschenk passend. Preis 1 M. 60 Pfg. in jeder Buchhdlg. Für 1 M. 70 Pfg. Marken franko vom Verleger: Alb. Unslad in Leipzig.

Magold.

### In Wintermänteln

Paletots, Dolmans etc. empfehle ich in für kommende Saison wider mit dem Neuesten sortiertes Lager und mache besonders auf das anerkannt vorzügliche Sitzen der von mir gefertigten Fabrikate bei gutem Geschmack u. außerordentlich billigen Preisenaufmerksam.

W. Hettler.  
 Tricot-Gaillen  
 aller Farben und Größen  
 bei Obigem.

Das Humoristische Deutschland.  
 Herausgegeben von **STETTINER** JULIUS

Jedes Heft **1 MARK.**

Altensteig.  
 Ehlinger Lose à 2 Mark  
 bei Buchdrucker Riefer.

**1000 Mark Firm.**  
 Agenten für Kaffee an Private sucht **Emil Schmidt & Co. Hamburg.**

Cordpantoffel & Dats. Paar für Kinder durchstappter Plüsch M. 4/-. in. mit Lederauslage M. 5/4. in. Holzknagel für Tische M. 6/4. Corbschuh, Tuchschnur, Holzknagel fester Tuchschnur M. 11. Bei grösseren Abnahme viel billiger liefert G. Engelhardt, Zeitz.

**Zur gef. Beachtung!**

Wir sehen uns veranlaßt, an unsere geehrten Auftraggeber die höfliche Bitte zu richten, Anzeigen, welche in einer bestimmten Nummer erscheinen sollen, **spätestens vormittags 10 Uhr** am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen des Blattes (also **Montags, Mittwochs, und Freitags**) der Druckerei aufzugeben. Größere Anzeigen erbitten wir uns womöglich tags zuvor. Die Expedition des Blattes „Aus den Tannen.“

**Frankfurter Goldkurs**  
 vom 18. November 1885.

20-Frankenstücke	M. 16. 13-16
Englische Sovereigns	20. 27-31
Russische Imperiales	16. 70-74
Dollars in Gold	4. 16-19
Dukaten	9. 55-60

**H**iezu eine Beilage betr. das Musterlager von Carl Henssler Sohn, Altensteig.